

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illust. Sonntags-  
blatt (wöchentlich),  
2. Eine landwirth-  
schaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu  
Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag  
Vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bet  
Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. ft  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureau von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Hierundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Haberlein  
in Pulsnik.

Freitag.

Nr. 1.

1. Januar 1892.

## Am Jahresende!

Ein Jahr ist abermals dahingeschwunden,  
Verfunken in das Meer der Ewigkeit —  
Mit seinen frohen, seinen ernsten Stunden,  
Mit seinem Glück, wie seinem Schmerz und Leid —  
Nur noch in der Grimm'ung kann dies wohnen,  
Der hehren Stätte in der Menschenbrust,  
Wo festgekettet bei einander thronen  
Das tiefste Weh und auch die höchste Lust!

Nun wendet sich der Blick zum neuen Morgen,  
Der uns bereits mit seinen Strahlen grüßt:  
Sein Antlitz hält ein Schleier noch verborgen —  
Ob's wohl ein gutes, ob's ein böses ist?  
Wird sich das neue Jahr uns hold erweisen,  
Erschließen nur des Glückes reine Bahn —  
Wird's uns wohl über Dornen wandeln heißen,  
Sich uns mit Kummer nur und Sorgen nah'n?

Doch was auch je das junge Jahr mag bringen:  
Nur nicht verzagt! — laßt hoffend uns vertrau'n!  
Dann werden auch das Schweißte wir bezwingen  
In diesem Zeichen laßt uns vorwärts schau'n!  
So sollen Muth und Hoffnung uns beleben,  
Und gläubiges Vertrau'n strahl' unser Blick —  
Und hiermit sei die Lösung uns gegeben,  
Sie heißt: Ein neues Jahr, ein neues Glück!

## Ortskrankenkasse Pulsnik.

In der Generalversammlung vom 28. Novem. d. J. ist Herr Dr. med. Sauer als alleiniger Kassenzarzt für das Jahr 1892 gewählt worden und haben sich die Kassemitglieder in Krankheitsfällen nur an diesen zu wenden. — Sprechstunden bei Herrn Dr. med. Sauer an Wochentagen 1/2 1 Uhr bis 2 Uhr Mittags, und an Sonn- und Festtagen von 8—9 Uhr Vormittags. Anmeldungen zu Besuchen sind möglichst Vormittags bis 8 Uhr und Nachmittags bis 2 Uhr anzubringen.  
Gleichzeitig wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß infolge Neuwahl des Vorstandes Herr Schlossermeister Oskar Graf als Vorsitzender, Herr Ewald Schöne als Stellvertreter, Herr Otto Dorn als Schriftführer, und die Herren Kaufmann Gustav Rosenbergl, Moritz Roden und Ewald Schäfer als Mitglieder des Vorstandes für das Jahr 1892 gewählt worden sind.  
Pulsnik, den 27. December 1891.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.  
Julius Lindenkrenz.

## Abonnements - Einladung!

Wir erlauben uns hierdurch für das mit dem 1. Januar 1892 beginnende

### 1. Quartal 1892

ergebniß einzuladen und bitten insbesondere unsere geehrten Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, die Bestellungen rechtzeitig erneuern zu wollen, sodaß in der Zustellung keine Unterbrechung stattfindet.

Bestellungen auf das neue Quartal werden in unserer Expedition, an allen Postanstalten, von den Briefträgern und unseren Zeitungsboten entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Pulsnik. E. L. Förster's Erben,  
Exp. des Amts- u. Wochenblattes.

### Zum neuen Jahre!

So stehen wir denn abermals an der Schwelle eines neuen Jahres! Noch ist der neue Zeitabschnitt von einem geheimnißvollen Schleier umwoben, den zu durchdringen, sich unser geistiger Blick vergebens bemüht, und mit einem seltsamen Gemisch von bangen Befürchtungen und frohen Hoffnungen in unserer Brust schauen wir darum wohl dem anhebenden neuen Jahre entgegen. Was mag es uns in seinem Schooße bergen — werden es mehr der heiteren Looße sein, die uns erwarten, oder sind uns mehr der düsteren Looße bestimmt, wird unseren Lebensspad in dem neuen Zeitabschnitte vorwiegend die Sonne der Freude und des Glückes erhellen, oder wird er meist durch die Nacht des Kammers und der Sorge führen? Mit all' unserem menschlichen Dichten und Trachten kommen wir hier nicht weiter, der Wille des Allmächtigen hat den Blicken des Staubgeborenen die Zukunft fest versiegelt und nur die Zeit selbst wird dieses geheimnißvolle Siegel allmählich lösen. So bleibt uns denn nichts übrig, als uns an der Pforte des neuen Jahres mit Muth und Vertrauen zu wappnen und unverzagt, mit festem Sinn der Zukunft entgegenzuschauen, was sie uns auch in ihrem Schooße bringen möge.

Wohlan, Gottvertrauen und freudige Entschlossenheit,

unentwegter Muth und unerschütterliche Zuversicht, sie sollen unsere Leitsterne im neuen Jahre sein und deren Schein möge uns trösten, sollte die Zukunft wirklich ernste Prüfungen über uns verhängen. Dies gilt aber nicht nur für den Einzelnen und nicht nur für das bürgerliche Leben, sondern auch für die Völker, für das politische Dasein, denn auch im Völkerleben wechseln ja Sturm und sonnige Stille, Prüfungen und Segnungen mit einander ab, so daß es für die Nationen ebenso wie für das Individuum gilt, den Fügungen des Schicksales muthig entgegenzublicken. Glücklicher Weise können wenigstens die Nationen Europas, was die allgemeine politische Lage anbelangt, diesmal mit dem Gefühl vollster Friedenszuversicht in das neue Jahr eintreten, denn nirgends erscheint der europäische Friede irgendwie gefährdet und selbst Fragen, die noch vor wenig Jahren zu einem fürchterlichen Weltbrande zu führen drohten, weisen jetzt ein viel ruhigeres Aussehen auf! In wirtschaftlicher Beziehung liegt allerdings ein schweres Jahr hinter den meisten Staaten und Völkern Europas, Handel und Wandel stocken vielfach und diese wirtschaftliche Ungunst der Zeiten wurde nicht zum Mindesten auch in unserem deutschen Vaterlande empfunden. Gewiß steht nun kein plötzlicher Umschwung in diesen Verhältnissen zu erwarten, wenn wir trotzdem mit sich hebendem Vertrauen auch auf wirtschaftlichem Gebiete dem neuen Jahre entgegensehen dürfen, so wird diese Hoffnung vor allem durch die Zollunion zwischen den Staaten Mitteleuropas gestützt, von welcher die große Mehrheit der beteiligten Völker eine Wiederbelebung der wirtschaftlichen Thätigkeit erwartet. Möge dieser Glaube nicht trügen, und möge dazu das kostbare Gut des Friedens auch fernerhin unserem Welttheil gewahrt bleiben!

### Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Nicht das nasse Frühjahr und der nasse Sommer tragen allein die Schuld daran, daß so viele „Lampen“ ausgelöscht sind, sondern die immer mehr in Gebrauch kommende Koppdängung des Wintergetreides im Frühjahr mit Chilisalpeter. Dieser bleibt sehr oft unausgelöst an den Getreidehalmen haften, wird von dem Wilde mitgefressen und erzeugt dann die so verheerenden Krankheiten unter den Hasen. Auch Rebhühner und Wildschwein scheinen zu Grunde zu gehen, wenn sie von derartig gedüngten Getreidehalmen fressen, sind doch in der

Nähe solcher Felder im Frühjahr eine Menge Hasen und auch Rebhühner verendet aufgefunden worden.

— Die Ziehung der 1. Classe 121. Königlich Sächsischer Landeslotterie erfolgt den 4. und 5. Januar 1892.

— Bei der Ausstellung etwaiger neuer Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung ist es von Wichtigkeit, daß die gesetzliche Vorschrift genau beachtet werde, wonach jede neue Karte mit dem Namen derjenigen Versicherungsanstalt zu versehen ist, welche sich auf der nächstvorhergehenden Karte vermerkt findet. Dies ist deshalb notwendig, weil nach den gesetzlichen Vorschriften alle Quittungskarten des Versicherten bei einer Versicherungsanstalt gesammelt werden müssen, und zwar bei der, in deren Bezirk die erste Quittungskarte ausgestellt war.

— Ein während der Beschäftigung erkranktes Mitglied einer Ortskrankenkasse hatte es vor einiger Zeit abgelehnt, sich in die Behandlung des von der Kasse angestellten Arztes zu begeben, obwohl es hierzu recht wohl im Stande gewesen wäre und von Seiten der betreffenden Kasse dazu auch noch ganz besonders aufgefordert worden war. Das Mitglied hatte vielmehr ohne Weiteres und zwar ohne Genehmigung der Kasse um Aufnahme in ein an einem anderen Orte gelegenes Krankenhaus nachgesucht und auf Grund der Bestimmungen des Unterkunftswohnungsgegesetzes auch gefunden. Auf die Weigerung der Kasse, die dadurch erwachsenen Kosten zu erstatten, ist nun vom k. Ministerium des Innern entschieden worden, daß die Kasse zur Zahlung des Aufwandes nur nach Höhe des dem Mitgliede statutarisch zukommenden Krankengeldes, nicht aber der Arzt- und Apothekerkosten verpflichtet sei, indem sich das betreffende Mitglied durch seine Weigerung, den Kassenzarzt in Anspruch zu nehmen, wie es statutarisch vorgeschrieben ist, des Rechtes auf diese Kassenleistung begeben habe.

— HGK. Vom 1. Januar 1892 ab bedürfen Facturen über Sendungen nach Brasilien der konsularischen Beglaubigung. Der brasilianische Konsul zu Dresden ist angewiesen, die Facturen über die aus dem Königreiche Sachsen abzuführenden Waaren zu legalisiren. Die Facturen müssen ihm in drei gleichlautenden Exemplaren übergeben werden, wovon der Absender ein Exemplar beglaubigt zurückerhält. Die Gebühr hierfür beträgt 11 M. 50 Pf.

— HGK. Die Fernsprech-Verbindungsleitung zwischen Dresden und Bautzen, welche den unmittelbaren Fern-





Sprechverkehr zwischen der Oberlausitz und Dresden ermöglicht, ist fertiggestellt und wird am 1. Januar 1892 in Betrieb genommen werden.

In den sächsischen landwirtschaftlichen Kreisen ist beabsichtigt, bei der Königl. Staatsregierung dahin zu wirken, daß die Pferde für den Armeebedarf schon im Alter von 2 Jahren angekauft, daß außer dem in Aussicht stehenden Remontehefe in Kalkreuth deren mehrere errichtet und daß die Remontemärkte zu einer den Landwirthen passenderen Zeit, etwa in der ersten Hälfte des Monats Juli, abgehalten werden.

Am 2. Weihnachtsfeiertage Nachmittags verunglückte auf dem Kommtentich in Weinböbla ein 6jähriger Knabe, indem er durch das Eis brach und bis über die Schultern in's Wasser gerieth. Dem Bäckermeister Schilbach, der durch das Hüterufen aufmerksam geworden war, gelang es aber, gerade in dem Momente mit eigener Lebensgefahr das Kind zu retten, als demselben die Hände abrutschten und es unter der Eisddecke zu verschwinden drohte. Die Kinder waren zuvor mehrfach gewarnt worden, da bei 6 Grad Wärme das Eis müde sein mußte. Sie hatten die Warnung natürlich nicht beachtet. Nicht hart und herzlos bewies sich ein Einwohner, der den Unglücksfall zuerst bemerkte und mit lachender Miene dabei stand, das Kind seinem Schicksal überlassend.

Bei verschiedenen Gutsbesitzern in der Delitzscher Gegend tauchte vor kurzer Zeit ein junger Mann auf, welcher sich als Kartoffelhändler ausgab, größere Posten Kartoffeln zu annehmbaren Preisen einkaufte und die einzelnen Käufe dadurch fest machte, daß er jedesmal 3 Mark Draufgeld zahlte. Die Verkäufer bestellte er mit den gestauten Kartoffeln zu einer bestimmten Zeit in ein Haus in Leipzig, wo sich angeblich sein großes Kartoffelgeschäft befinden sollte. Als die Lieferanten mit ihren Kartoffeln dorthin auf dem Wege waren, fing sie jedoch der angebliche Kartoffelhändler bereits unterwegs auf der Landstraße ab und bewog sie, die Kartoffeln in einer seiner Niederlagen in Gohlis abzuladen. Nachdem dies geschehen war, nahm er die Verkäufer mit in die Markthalle, wo die Bezahlung erfolgen sollte. Dort aber wußte er den Leuten ohne Bezahlung zu entweichen. Als die Geprellten nun ihre Kartoffeln aus der Niederlage wieder holen wollten, mußten sie zu ihrem Schrecken erfahren, daß dieselben zu Spottpreisen bereits weiterverkauft waren. Auf erstattete Anzeigen wurde der Schwindler bald in der Person eines 18-jährigen Handarbeiters von hier ermittelt und festgenommen. Weit ihm zugleich wurde der Mann, an welchen er die Kartoffeln weiter verkauft hatte und welcher, wie die Erörterungen ergeben haben, mit ihm unter einer Decke steckte, zur Verantwortung gezogen.

W i e n, 27. Dezember. Man sollte meinen, daß das Erzgebirge, das in der Zwicauer und Augauer Pflege so ausgedehnte Kohlenfelder besitzt, seinen Bedarf an Kohlen bei den heimischen Kohlenzechen decken könnte und an die Zufuhr anderer Kohlen nicht zu denken brauchte; aber dennoch gehen selbst bis dicht an die genannten Kohlenwerke heran die Steinkohlen aus Schlesien und Westfalen, sowie die Braunkohlen aus Mecklenburg und Böhmen. Die letzteren haben durch die Bahn Schwarzenberg-Annaberg wieder eine neue Zufahrtslinie erhalten. So kamen z. B. in dem Bezirk der Handels- und Gewerbetammer Plauen, der auch einen großen Theil des Erzgebirges mit umfaßt, im Jahre 1890 (gegen das Jahr 1889) folgende Kohlensendung nach Tonnen: Schlesiſche Steinkohle: 1560 (1051), westfälische Steinkohle: 19 955 (20 040), böhmische Steinkohle: 843 (350), Altenburger Braunkohle: 34 620 (14 090), Weißenseher Braunkohle: 125 (125), und böhmische Braunkohle: 298 889 (237 808). Sonach hat, mit Ausnahme der westfälischen Steinkohle, jede der oben angegebenen fremden Kohlenarten eine Zunahme in der Einfuhr nach dem Kammerbezirke aufzuweisen. Diese Steigerung beläuft sich z. B. bei böhmischer Braunkohle um über 25 und bei Mecklenburger Braunkohle sogar beinahe auf 150 Prozent. Für die hiesigen Kohlenwerke mag das eine Lehre sein, die Preise nicht zu hoch zu schrauben, weil sonst die alte Kundschaft zu fremder Kohle greifen würde.

Annaberg, 27. Dezember. Der Eisenbahnarbeiter Johann Theuner aus Schmiedeberg l. B. der in Schmalzgrube bei Zöbstet in Arbeit stand, ist am Montag Abend infolge übermäßigen Alkoholgenußes trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe gestorben. Wie man hört, soll der Verstorbenen im Branntweintrinken sehr mäßig gewesen sein. Es sind daher Erörterungen im Gange, unter welchen Umständen derselbe zu übermäßigem Genuß des den Tod bringenden Getränkes gelangt ist.

Zur Buchdruckerbewegung. Die Leiter des Buchdruckerstreiks hatten sich aus Mangel genügender Geldmittel vor dem Weihnachtsfest an den Vorstand der socialdemokratischen Partei mit dem Ersuchen gewandt, ihnen zur Unterstützung der Streikenden 18- bis 20,000 Mk. aus der Parteicasse zu bewilligen, unter der Bedingung späterer Zurückzahlung. Der Parteivorstand schlug dieses Ansuchen rundweg ab.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat der Frau Großherzogin von Baden unlängst einen Schmuck geschenkt, welcher als ein Meisterstück der Berliner Goldschmiedekunst gelten darf. Dieser Schmuck setzt sich aus Broche, Armband und Fingerring zusammen. Die Broche stellt die lateinischen Initialen der Namen „Wilhelm“ und „Victoria“ dar, erstere in Brillanten, letztere in Rubinen gehalten; das Ganze ist in Gold gefaßt. In den Winkeln der sich kreuzenden Initialen befinden sich neun medaillonartige Goldtafeln, deren jede das Portrait eines Wittgliebes der kaiserlichen Familie birgt. Mit einem leisen Fingerdruck auf eine am Fuße der Initialen durch ein Riegelchen markirte Feder vermag man sämtliche Kapselfen mit einem Mal zu öffnen oder zu schließen. Ähnlich sind Armband und Ring komponirt. — Der Kaiser ist

seiner Zeit bei einem Gange durch die Friedrichstraße auf diesen Schmuck, der im Schaufenster der Firma Janus u. Friedrich lag, aufmerksam geworden und hat denselben sofort angekauft. Die genannten Goldschmiede haben sich nun mit der Bitte an den Kaiser gewandt, den Schmuck vervielfältigen und eine genaue Nachbildung in ihrem Schaufenster unter Erwähnung des hohen ersten Käufers auslegen zu dürfen, was ihnen auch genehmigt wurde.

Der Berliner Schnellzug, welcher Morgens um 7 Uhr 50 Minuten in Köln fällt, hält an der Station Wühlheim am Rhein nicht, weshalb die hierhin bestimmten Briefbeutel hinausgeworfen werden. Am Dienstag Morgen, als dies wieder geschah, flog derselbe gegen einen Laternenpfahl, von dem er abprallte und unter die Räder des Zuges gerieth. Der ganze Inhalt des Beutels wurde arg beschädigt, die Zeitungen zum Theil zerrissen, beschmutzt oder in eine unförmliche Masse verwandelt. Nicht viel besser ging es mit den Briefen, von denen manche Geldscheine, Werthsachen, Lotterieloose und Photographien enthielten; selbst eine goldene Uhr lag auf dem Bahndamm.

Aus Kamerun kommen briefliche Mittheilungen über den Tod des tapferen Hauptmanns von Gravenreuth. Sie bestätigen, daß Gravenreuth fast sofort nach Empfang der tödlichen Schußwunde den Geist aufgab. Er hatte nur noch die Kraft, zu sagen: „Leutnant von Stetten übernimmt das Commando.“ Die Leiche wurde auf dem Kampfsplatz bestattet, Haupt und Herz aber in einer Blechdose mit zur Küste genommen, wo die Beisetzung in der Nähe des Grabes von Dr. Gustav Nachtigal unter großen militärischen Ehren erfolgte.

Kettingen, 28. Dezember. Gegen Abend kehrte eine „Dame“ bei dem Gasthofbesitzer A. ein und bat um ein Nachtlogis. Kurz vor dem Schlafengehen glaubte die Wirthsfrau jedoch zu bemerken, daß die „Dame“ ein „Herr“ sei und theilte diesen ihren Verdacht sofort der Polizei mit. Diese entdeckte denn auch sofort, daß die „Dame“ nicht nur ein „Herr“, sondern ein ganz gefährlicher „Strolch“ sei. Man fand nämlich bei der sauberen Person 4 Revolver, 2 Dolchmesser und eine Lockpfeife vor. Durch geschickte Handhabung der Letzteren gelang es der Polizei, noch vier weitere gut bewaffnete Strolche herbeizulocken und ebenfalls unschädlich zu machen.

England. Im Theater Royal in Gateshead entstand am Sonnabend Abend während der Vorstellung der Pantomime „Aladdin oder die Wunderlampe“ durch jahchen Feuerlärm eine Panik. Zwei Burjchen auf der Galerie, welche dem Verbote zuwider rauchten, ließen brennende Zündhölzchen zu Boden fallen, ohne sie auszutreten. Eine Frau, welche den Rauch bemerkte, schrie Feuer, worauf in allen Räumen das Publikum den Ausgängen zueilte. Die Insassen des Parterres und des Balcons gelangten ohne Unfall in's Freie; aber auf der Galerie, deren Ausgänge unerschütterlich verschlossen waren, entstand ein fürchterliches Gedränge im Corridor und auf der Treppe. Neun Kinder, sowie ein Villetennehmer, welcher der Panik zu fliehen versuchte, wurden todtgetreten oder erdrückt, eine Menge von Personen wurde verletzt. Im Parterre starb ein Kind vor Schreck. Das unerhebliche Feuer wurde mit einem Kübel Wasser sofort wieder gelöscht.

London, den 29. Dezember. Der Prinz Christian von Dänemark erhielt bekanntlich am Sonnabend, als er mit dem Prinzen von Wales und von Battenberg auf der Jagd war, vom Herzog von Connaught versehentlich eine volle Schrotladung ins Gesicht. Im Anschluß an die Nachricht von der drohenden Erblindung des Prinzen Christian von Dänemark wird gemeldet, daß wider Erwarten die Operation völlig geglückt ist. Das Schrotorn wurde ohne Schwierigkeit aus dem Auge entfernt, und die Aerzte hegen Hoffnung auf die Erhaltung der Sehkraft desselben.

## Vermischtes.

\* Marzipan und Pfefferkuchen, diese gerade am Weihnachtsfest stets sich einstellenden Spenden, die Jung und Alt willkommen sind, fehlten schon im Mittelalter auf keinem Tische des irgend wohlhabenden Bürgerhauses im heiligen römischen Reich deutscher Nation; „denn dieses ein Ding ist, das insonderheit dem liebreichen Frauenzimmer lieb und angenehm ist.“ Wie an den Höfen der Fürsten und in den Klöstern spielte auch in den Häusern der reichen Patrizier dies kostbare Gebäck eine bevorzugte Rolle auf der Tafel. Ein Luxus wurde damit getrieben, daß allerhand Verordnungen auftauchten, welche ihn einschränken sollten. „Nachdem“, so beginnt ein Verbot des Nürnberger Rathes vom Jahre 1603, „auch sehr bald diese Neuerungen aufgekomen, daß die Marzipan allerlei süßlicher und doch unnöthiger Zierd einem Schmecken gleich zugerichtet und aufgetragen worden, welche Zierd, ungeachtet deren niemand genießen können, oftmals mehr als die Marzipan selbst gekostet: als wolle ein ehrester Rath solche Zierd den Marzipan als einen unnützigen Ueberfluß, hiermit gänzlich abgestellt haben, bei Straf fünf Gulden, also daß, wer hinsüro die Marzipan sich gebrauchen wolle, dieselbe ohne fernere Zierd anfragen lassen soll.“ Ein ähnliches Verbot wurde hundert Jahre später zu Leipzig erlassen und wiederum gegen den Luxus gerichtet, welcher bei der Herstellung des Marzipans zu Tage trat. Darnach war anbefohlen, „daß ein jeder die Wahl habe, einen Marzipan oder Pfefferkuchen zum Gebatterstück zu geben, jedoch daß bei denen vornehmsten kein Marzipan über zwei Reichsthaler und kein Pfefferkuchen einen Thaler koste. Handwerks- und gemeinen Leuten aber sollen Marzipan durchaus verboten sein.“ Ueberhaupt scheint zu Beginn der neuen Zeit gerade Leipzig durch dieses süße Gebäck berühmt geworden zu sein. Noch vor der Schlacht, welche sie lieferte, ließ sich Tilly von dem Rathe dieser Stadt neben den übrigen Lebensmitteln, welche er einforderte, achtzig Pfund Marzipan liefern. Die Schläge, welche er am nächsten Tage von Gustav Adolf erhielt, ließen ihn wohl nicht dazu kommen, diesen Lederbissen zu verzehren. Die Leipziger hatten denn auch

die Genugthuung, daß eine große Menge derselben wieder in ihre Hände kam. Hinter Tilly her aber flogen fröhliche Spottflugblätter, geziert mit allerhand dem Marzipan entnommenen Bildern, worauf anzügliche Titel angebracht waren. Gerade diese „Zierd“, an welcher jene Verordnungen einen so argen Anstoß nehmen, ist es nun, welche uns die betreffenden Süßigkeiten so wichtig erscheinen läßt. Der ganze Kunstsinne des Mittelalters mit seinem Formenreichtum offenbart sich darin. Das germanische Museum zu Nürnberg, diese Schatzkammer unseres Volkes, bewahrt einen Vorrath von Modellen, welche uns eine Rückschau in die Zuckerbäckereien erlauben, wo jene süßen Herrlichkeiten einst entstanden. Da müssen wir in der That über die Sorgfalt und Geschicklichkeit staunen, welche damals auf diese Verzierungen verwendet wurden. Bald ist es eine Brant mit allen Attributen ihres Standes, bald ein Drachen in der phantasiereichsten Formenbildung, welche den Lederbissen angeprägt wurden; dem prächtigen Reichsadler begegnen wir ebenso gut, wie einem gewappneten Ritter oder hohen geistlichen Würdenträger. Solches Modell war ein kostbares Gut in den Händen des Zuckerbäckers; wahrhafte Meister gaben sich Mühe, dasselbe herzustellen, und die glückliche Familie, welche es einmal besaß, ließ das Stück von Geschlecht zu Geschlecht forterben. Zur Zeit des höchsten gewerblichen Aufschwunges hatten sich die Pfefferkuchler als besondere Kunst von den Bäckern losgetrennt, um ein eigenes Gewerk zu bilden. Wohlhabend und mit Kunstsinne in vielen Fällen ausgestattet, scheinen sie innerhalb der Bürgerchaft der großen deutschen Handelsstädte eine sehr angesehene Stellung eingenommen zu haben.

\* (Wie man Blutungen schnell stillt.) Jedem Menschen kann es passieren, daß er sich bei der Arbeit irgend wie verletzt und die Wunde stark zu bluten beginnt. Im ersten Augenblick herrscht in solchen Fällen Kopflosigkeit und man weiß nicht schnell, wie man die Blutung stillen soll. Für solche Fälle möge man sich das folgende einfache, aber sehr wirksame Mittel merken: Nimm Watte, tauche sie in heißes Wasser und lege sie dann auf die Wunde. Der Erfolg ist überraschend, selbst bei Verletzung der Pulsadern. Bloß Watte auflegen oder Watte in kaltes Wasser getaucht, soll nicht diese überraschende Wirkung haben. Als Blutstillungsmittel kann auch Arnikatinktur, stark mit Wasser verdünnt (10 Tropfen auf 1/8 Liter Wasser), versucht werden. Starke Blutungen, namentlich aus Aeuern, müssen durch Aerzte behandelt werden. Als innerhalb kühlende Mittel sind Himbeersaft und andere Fruchtsäfte zu empfehlen.

## Explosion in Antwerpen.

Ueber eine fürchterliche Dynamit-Explosion, die sich am 23. December in Antwerpen ereignete, liegen jetzt ausführliche Berichte vor. Wie aus Antwerpen geschrieben wird, wurden die Anwohner des Hafens daselbst am 23. December, Mittags 11 Uhr 20 Minuten durch einen furchtbaren Knall in Schrecken versetzt. Wie sich alsbald ergab, war das französische Schiff, die Schaluppe „Pilote Nr. 2“ durch Dynamit in die Luft gesprengt worden.

Der „Pilote“ war vor Düinkerken, wo er mit 20,000 Kilo Dynamit, bestimmt nach England, vor Anker lag, während des furchtbaren Sturmes, der in voriger Woche in der Nordsee raste, auf den Untern in's Treiben gekommen und hatte sich mehrere Tage steuerlos umhergetrieben. Belgische Schiffer von Antwerpen fanden nach dem Sturme das gefährliche Dynamitgeschiff und schleppten es in den Hafen von Antwerpen und borgen es an einer abgelegenen Stelle, wo durch Soldaten das Dynamit gelöscht worden ist. In unbegreiflichem Leichtsinne, der sich jetzt schauerhaft gerichtet hat, ist wahrscheinlich von der Bemannung ein beträchtlicher Theil des Sprengstoffes bei Seite geschafft und im Schiffsraume verborgen worden behufs späteren Verkaufes. Der „Pilote“ wurde alsdann nach dem sogenannten Bassin Kattendyckdoek, dem größten Hafenbecken, wo die Schiffe Bord an Bord liegen, befördert. Durch eine wohl stets unbekannt bleibende Ursache ist das Dynamit entzündet worden.

Die Wirkung war eine furchtbare. Holzstücke, Segelrücken, Kaentheile, Schiffsplanen sausten durch die Luft, Verheerungen anrichtend, wohin sie trafen. Blutende Menschenkörper, Arme, Beine fielen klatschend in's Wasser. In beträchtlicher Entfernung von der Unglücksstätte fand man den Kumpf eines Weibes, eine Hand und einen Fuß, sowie Massen zerhackten Fleisches. Der „Pilote“ war vollständig verschwunden. Zwei kleine Leichter, die ihm zur Seite gelegen hatten, waren auf der Stelle gesunken. Ein ja, wedischer Schoner, die „Vega“, vor einigen Tagen ebenfalls vor dem Wetter treibend in der Nordsee süßlos aufgefischt, lag unweit. Das stattliche Schiff ist fast ganz vernichtet. Eine Seite ist ganz eingedrückt, das Hinterschiff mit den Gebäuden fast ganz zertrümmert, zwei starke Masten hart am Boden glatt weggeschlagen. Das Schiff ist vollständig unbrauchbar geworden.

Ein Augenzeuge erzählte Folgendes über den Unglücksfall: „Ich befand mich mit meinem Oheim, dem Schiffer Feneuil, auf dessen Bark. Wir waren mit verschiedenen Dingen beschäftigt. Auf einmal gibt's einen furchtbaren Krach, zugleich wird mir die Kappe unansehnlich vom Kopfe gerissen. Ich falle um, erhebe mich, aber da nun Plankestücke, Tücher, Fegen neben mir niederfallen, ducke ich mich an die Schiffswand. Borne, — wir waren keine fünfzig Meter von der Stelle entfernt, — sehe ich zwei Boote rasch wegsinken; Menschen kämpfen mit den Wellen. Bald eilen von allen Seiten Boote herbei, die retten, wo sie können. Ich ermanne mich aus meiner Betäubung und schreie nach dem Oheim: „Mon oncle!“ Ich finde ihn auf dem Rücken liegen, todt, wie ich meine. Die Augen traten ihm aus dem abschafalen Gesichte. Ihn ist das rechte Bein glatt abgerissen worden und die linke Hand am Handgelenk weggerast. Es kommen auf mein Hüftgeschrei Boote und wir bringen den Dunkel nach dem Hospital. Gerettet wird er kaum werden können. Neben ihm liegt ein Arbeiter, der bei der Explosion einen Schädel-



bruch erlitten und dem eine über ihn hinsaufende Planke die Kopfhaut abgerissen hat. Der Schifferswittwe de Coninck, die auf dem „Pilote“ war, ist ein Fuß weggerissen worden. Zwei Andere, Franzosen, sind zerrissen; die Stücke, die man gefunden hat, gehören zu ihnen. Es müssen aber noch viele Andere verunglückt sein; es sind zu viele Menschen in nächster Nähe gewesen. Ich kann Gott danken, daß ich so weggekommen bin. Was mir die Mühe abgenommen hat, war ein schweres Holzstück. Ein paar Centimeter tiefer, und meine „Regelkugel“ wäre mir weggerollt!“

### Im Winter — „Mund zu!“

Die Natur hat alles weise eingerichtet und uns zu unserem Nutzen mit vielen Schutzmitteln gegen allerlei Gefahren ausgerüstet. Ein solches Schutzmittel ist die Nase, denn sie ist keineswegs nur ein Riechorgan, sondern dient auch anderen wichtigen Zwecken. Zur Aufnahme fester und flüssiger Speisen ist uns der Mund bescheert worden, zur Aufnahme der Luftspeise dient die Nase. Die Luft, die wir atmen, soll zuerst diesen Respiator durchlaufen und wird in ihm vorgewärmt, wenn sie zu kalt ist; feucht gemacht, wenn sie zu trocken sein sollte, und außerdem vom Staub gereinigt. Leider unterlassen Viele, diese na-

türliche Atmungsrichtung zu benutzen und gewöhnen sich das Atmen durch den Mund an. Diese Gewohnheit ist nicht schön und auch nicht für die Gesundheit förderlich. Was darunter zu leiden hat, ist der Rachen oder der Hals, wie man zu sagen pflegt. Es ist leicht erklärlich, daß ein Luftstrom, der den erhitzten Rachen trifft, Katarrhe zur Folge haben kann, und abgesehen von Staub und unnötiger Verweilung, dürfte der „schlimme Hals“ oft auf jenes unvernünftige Atmen zurückgeführt werden. Der Rachenkatarrh ist an und für sich etwas lästiges, er wird leicht chronisch d. h. dauernd, geht dann auf den Kehlkopf über und verdirbt die Stimme; er ist schon darum ernst zu nehmen. Für die Kinder ist er aber noch von besonderer Bedeutung, es steht fest, daß ein gesunder Hals ein treffliches Schutzmittel gegen die fürchterliche Diphtheritis bildet, da die gesunde Schleimhaut keinen günstigen Boden für die Aufnahme des Ansteckungsgiftes bietet, während die erkrankte ihm keinen Widerstand entgegenzusetzen vermag. Aus diesem Grunde ist es dringend geboten, im frühen Alter der Entstehung von Halskatarrhen vorzubeugen. Das Halsstuch, von dem früher ein so übertriebener Gebrauch gemacht wurde, ist heutzutage auf das richtige Maß der Anwendung zurückgeführt worden. Wünschenswerth wäre es nun, daß man auch der Nasenatmung mehr Beachtung schenken wollte. Die Gefahr der

Erkältung ist namentlich bei dem schroffen Uebergang aus der warmen in die kalte Luft vorhanden und vergrößert wird sie noch, wenn der Hals durch Sprechen und Singen vorher angestrengt worden ist. Wir sollten darum beim Verlassen des warmen Zimmers wenigstens die erste Zeit im Freien nur durch die Nase atmen, und das Sprechen unterlassen: Das thun aber die Schulkinder in der Regel nicht. „Mund zu beim Verlassen der Schule!“ ist darum ein gesundheitlicher Wink, daß Kinder sich die Nasenatmung angewöhnen.

### Kirchennachrichten.

Sonabend 1 Uhr Betstunde: Diac. Israel.  
Sonntag nach Neujahr früh 3/4 9 Uhr Beichte: Diac. Israel. Früh 9 Uhr Predigt: Oberpf. Prof. Kanig. Nachmittags 1/2 2 Uhr Predigt: Diac. Israel.

### Sparkasse zu Ohorn.

Expeditionszeit  
am 1. u. 3. Sonntage jeden Monats von 3—4 Uhr Nachm.

### Herzlichen Glückwunsch

ihren werthen Geschäftsfreunden zum neuen Jahr!

H. Hartmann und Frau.  
vorm. Huhle.

### CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher Cacao.  
Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schneller Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertroffen. Cacao.  
Preis per 1/2 1/4 1/2 1/4 = Pfd.-Dose  
850 300 150 75 Pfennige.

### HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in Pulsnitz bei  
Gustav Häberlein.

Eine zum Betriebe von 2—3 Wandstühlen oder sonstigem Kleingewerbe passende

### Heißluftmaschine

ist in Großhirsdorf Nr. 57 g, bei  
E. Schurig billig zu verkaufen.

Für Magenleidende.

### Kaiser's Pfeffermünz-Carmellen

bewährt und von hohem Werthe bei Appetitlosigkeit, schlechtem, verdorbenem Magen und Magenweh. Zu haben in Pat. à 25  $\frac{1}{2}$  bei Gustav Häberlein.

### Zu 90 Mark

ist eine Wohnung zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Bäcker-Lehrling

wird Ostern unter günstigen Bedingungen in gute Lehre für eine Brod-, Weiß- und Fein-Bäckerei Dresdens gesucht.

Gefl. Off. unter T. B. 695 beliebe man an den „Invalidentank“ Dresden einzusenden.

### Eine Dachwohnung,

bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und Ostern zu beziehen. August Gräfe, Ohorner Str.

### Eine hübsche Wohnung

(Stube, Kammer und Küche) ist sofort zu vermieten und Ostern zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Parterrewohnung mit Zubehör ist zu vermieten und Ostern zu beziehen. Schießstraße Nr. 224.

Ein Logis ist zu vermieten und kann Neujahr od. Ostern bezogen werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### 40 M. Belohnung

Demjenigen, der mir die rachsüchtige Person, welche mir nun die dritte Nase erschlagen, so anzeigt, daß ich sie gerichtlich belangen lassen kann. M. Rüdric, Konditorei im Kulka'schen Hause.

Zwei gelbe und eine rothe Trommeltaube entflohen. Gegen Belohnung abzugeben. Ohornerstraße Nr. 133.

## Militär - Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, **Versammlung** nur der Kameraden aus Stadt Pulsnitz behufs Vornahme der Deputirtenwahl im Rathskeller. Die Monatsversammlung findet Sonntag, den 10. Januar, statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

## Karpfen- Schmaus,

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Januar, wobei Sonntag **Tanzmusik** für Bekehrthe stattfindet, ladet freundlichst ein  
Obersteina. Gottlieb Steglich.

## Kalender für 1892.

Neujahrs- und Gratulations-Karten in großer Auswahl in  
B. von Lindenau's Buchhandlung,  
Pulsnitz — Obermarkt.

## Dr. med. J. U. Hohl's

unfehlbar heilendes Blutreinigungspulver in 40jähriger Praxis erprobt.

Dieses leicht einzunehmende Medicament hilft unbedingt gegen Hautausschläge jeder Art, Geschlechts- und trebsartige Krankheiten, Gicht, offene Brine; ferner gegen die so gefährlichen Stropheln, böse Augen, Ohren, Nasen etc. bei Kindern.

### Zeugniß.

Ich bezeuge hiermit, daß eines meiner Kinder über ein Jahr an einer Augenkrankheit, sowie an einem graßlichen Geschwulstauschlag litt und von mehreren Aerzten ohne Erfolg behandelt wurde. Letztere wurde jedoch mittelst Anwendung einiger Schachteln Pulver von Dr. J. U. Hohl schon in einigen Wochen wieder vollständig gesund.  
Oberwil, den 17. September 1890.

Hyron. Degen-Gutzwiller.

Die Richtigkeit obiger Unterschrift bestätigt:  
Oberwil, den September 1890.

S. Degen, Gemeindepräsident.

Preis per Schachtel Mk. 1.25.

Jede Schachtel trägt als gesetzliche Schutzmarke die Unterschrift des Erfinders  
J. U. Hohl, Dr.

Zu haben Albert-Apotheke in Leipzig, Apoth. von Dr. Elsner, Leipzig - Schönefeld, Salomonis-Apotheke Leipzig und in allen übrigen Apotheken. IV.

## Wast-Dansen- und Wast-Sammelfleisch,

bester Qualität, empfiehlt Robert Huhle's Wwe.

## Spiegel, Gardinenstangen

empfeht Clemens Bauer. Einrahmungen von Bildern schnell und billig!

## Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie Knochenkräftige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgeschw. etc. entnimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, getind und sicher auf. Bei Husten, Halschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Krämpfen, Sticht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in der Apotheke zu Pulsnitz, Schil. 50  $\frac{1}{2}$ .

## Ein freundlich möbelirtes Zimmer

ist sofort zu vermieten. Wo? sagt die Expedition ds. Blattes.

## Lehrlings-Gesuch!

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die

### Tischlerprofession

gründlich zu erlernen, kann Ostern 1892 unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei  
Richard Dorn, Pulsnitz. Innungs-Tischlermeister.

## Anker-Pain-Expeller.

Diese altbewährte und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen u. s. w. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken.  
Nur echt mit Anker!

## Husten Heil

von E. Uermann, Dresden, ist das einzig beste Diätet. Gemüßmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei Herren Alwin Gädler und Gustav Häberlein, Pulsnitz.

## Bettfedern,

von den billigsten bis zu den feinsten, sowie ff ungetiffene, empfiehlt

### J. Eichler,

Langestr. 326.

Ein grauer Gut gefunden Abzuholen Grüne Gasse 167 f.

## Ausschneiden.

Gegen Einfindung von 1 Mark 50 Pfg. in Briefmarken oder Postanweisung verende ich folgende 23 Gegenstände franco:

1 Neuer Amerik.-Schnell-Photograph, 1 neuer Kalender, 1, 6. u. 7. Buch Moses, 1000 neue Witze und tolle Streiche, 1 Spiel Zauber- u. Wahrsagekarten (Alter u. Reichtum zu verrathen), 1 Geheimniß von Berlin bei Tag und Nacht, 1 neues Taschenliederbuch m. Noten, 1 Briefsteller, 1 Geheimniß der Liebe, 1 neuestes Berliner Lieder- und Completbuch m. Noten (für Theaterver. etc.), 1 Zauberkabinet, 1 neues Witzblatt, 1 Kunst reich zu verheirathen (Alles mit vielen Bildern), 10 Stück Geburtstags- und Neujahrs- Witzkarten. Alles zusammen nur 1,50 Mk.



Berliner Verlagshandlung von Reinhold Klingler, Berlin (43) Weinstr. 23. Telegr.-Adr. „Bücherklinger, Berlin“. Illust. Preisliste 10 Pfg.

## Russisch Brod,

feinstes Theegebäck und besten

### entöltten Cacao

v. Rich. Selbmann, Dresden. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

## Alles ist theuer

nur Müller's Sparmalz-Kaffee ist billig, dabei wohlschmeckend und bekömmlich. Es ist der beste Ersatz für den theueren Bohnenkaffee und nur aus feinsten Gerste durch Malzen und Rosten hergeleitet. — Müller's Sparmalz-Kaffee hat das alt-



in Pulsnitz bei Gustav Häberlein.

## Fabrik-Verkauf!

Wir beabsichtigen wegen vorgerückten Alters des Besitzers unser großes Fabrikgrundstück, am Wasser gelegen, direkt an 2 Straßen, mit eigener Dampfzähnberei, in welchen seit langen Jahren Bandfabrikation und Garngeschäft betrieben, preiswerth zu verkaufen. Bandstühle, theils für Dampf- und Handweberei, in bestem Zustande. Wir erstreuen uns einer ausgebreiteten soliden Kundschaft und kann ein gut fortirtes Lager roher und fertiger Bänder unter billigen Bedingungen übernommen werden.

### Silben & Herrmann, Erfurt.

Ein sehr geräumiges Parterre-Logis ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Adolf Borrmann, Schießgasse.



## Schützenhaus.

Heute (zum Neujahrstag):  
Tanzmusik,  
wozu freundlichst einladet

W. Horn.

## Gasth. zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 3. Januar, von Nachmittag  
4 Uhr an  
starkbesetzte Ballmusik,  
wozu ergebenst einladet

H. Menzel.

## Gasth. zur goldn. Aehre,

Friedersdorf.

Sonnabend, den 2. Januar:

## Großes

## Schlacht- u. Vorkbierfest!

Kettig gratis.

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Gerber.

ff. Pulsnitzer Vorkbier!!

## Gasthof zur goldn. Aehre,

Friedersdorf.

Sonntag, den 3. Januar, von Nachmittag  
4 Uhr an  
starkbesetzte Ballmusik,  
wozu freundlichst einladet

C. Gerber.

## Klare's Restauration,

Oberlichtenau.

Zum Vorkbraten Schmaus,  
nächsten Freitag, den 1. Januar, ladet  
freundlichst ein

Emil Klare,

Anstich des

ff. Pulsnitzer Vorkbieres!

Sonntag, den 3. Januar, von Abends  
7 Uhr an

## Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Dhorn. Friedr. Philipp,

## Homöop. Ver. f. P. u. U.

Sonntag, den 3. Januar, Nachmittags  
4 Uhr, Versammlung. Geliebte Bücher  
der Controle halber einliefern. Steuern bez.

Meinen werthen Gästen, sowie Freunden  
und Bekannten die

## besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

Paul Müller und Frau,  
Hotel „Grauer Wolf“.

Allen lieben Gästen und Freunden bringen  
zum Jahreswechsel die

herzlichsten

## Glück- u. Segenswünsche!

Pulsnitz. B. Kluge und Frau.

## Zum Jahreswechsel

bringt die

herzlichsten Glückwünsche

ihren werthen Gästen und Freunden

Pulsnitz M. S. die Familie Mager.

## Ein glückliches neues

Jahr

wünschen allen ihren werthen Gästen und  
Freunden

Pulsnitz, Alfred Schäfer  
Rest. z. Stadtbrauerei. und Frau.

Allen werthen Gästen und Freunden

## Glück und Segen

zum Jahreswechsel!

Restaur. Böhmischo-Bollung.

Herm. Kunze und Frau.

## Die herzlichsten Glück-

wünsche

bringen hierdurch zur Jahreswende ihren  
Gästen, Freunden und Bekannten

Schützenhaus W. Horn

Pulsnitz. u. Frau.

Unsern geschätzten Gönnern und Freun-  
den wünschen wir ein

## glückliches, gesundes

neues Jahr!

Rathkeller Herm. Schneider

Pulsnitz. und Frau.

# Der Schützenball

findet statutengemäß

Mittwoch, den 6. Januar 1892,

präcise 7 1/2 Uhr statt.

Die Schützen-Deputation  
durch Franz Messerschmidt.

## Ober-Basthof, Lichtenberg.

Zum

## Karpfen- Schmaus,

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Januar,

ladet ergebenst ein

Lichtenberg.

Bernhard Klare.

## Hôtel grauer Wolf.

Sonntag, den 10. Januar 1892:

## Grosse humor. Vorstellung und Concert

des

Theater „Patti“ aus Leipzig.

## Basth. z. gold. Aehre, Friedersdorf.

Mittwoch, den 6. Januar, von Nachm. 4 Uhr an findet der diesjährige

## Ball junger Landwirth

statt.

Sollte einer der Herren mit der Einladung übersehen worden sein, so wird er hier-

durch noch freundlichst eingeladen.

Hochachtungsvoll

Carl Gerber.

Ihren werthen Geschäftsfreunden bringen die

besten Wünsche

zum Jahreswechsel

Pulsnitz.

E. L. Förster's Erben.

## Waldschlößchen.

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. Januar:

## Karpfen- Schmaus,

wobei Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

stattfindet und mit diversen Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird, ladet

ergebenst ein

Ernst Kotte.

## Die Postschule zu Lommatzsch

beginnt ihren neuen Kursus für die mittlere Post- und Eisenbahncarriere am 20. April.  
Seit dem 1 3/4-jähr. Bestehen der Anstalt haben 69 ihrer Zöglinge die Postgehülfsprüfung  
bestanden und 14 an der Eisenbahn Anstellung erhalten.

Nähere Auskunft kostenfrei durch

B. Jahn, Dir.

Ein schmerzlicher Verlust hat uns betroffen, dem Allmächtigen hat  
es gefallen, unseren guten Vater, Schwieger-, Grossvater, Bruder und  
Schwager, Herrn Küster und Uhrmacher

## Eduard August Vogel,

in seinem 74. Lebensjahre, in sein besseres Jenseits abzurufen.

Zurückgekehrt von der Stätte des Friedens können wir nicht unter-  
lassen, Allen, die den Entschlafenen durch Blumenschmuck, wie durch  
Begleitung zur letzten Ruhestätte ehrten, unseren innigsten Dank auszu-  
sprechen. Insbesondere Dank dem Herrn Diaconus Israel, der uns in  
unserem tiefen Schmerze durch Tröstungen aus Gottes Wort aufrichtete,  
wie auch dem geehrten Kirchenvorstande für die dem lieben Entschlafenen  
bewiesenen Ehrungen, innigsten Dank.

Pulsnitz, am Begräbnisstage.

Die trauernden Hinterlassenen.

## DANK.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hin-  
scheiden und Begräbnis unserer lieben guten Gattin, Mutter, Schwieger-  
und Grossmutter,

## Frau Johanne Rosine Kreische,

drängt es uns, noch herzlich zu danken dem Herrn Pastor Dr. Schwarz  
für göttlichen Trost an heiliger Stätte. Dank dem Herrn Cantor Spannaus  
für die mit den Schülern angestimmten Gesänge, den Trägern für ihren  
Liebesdienst und allen, allen lieben Verwandten und Freunden von Nah  
und Fern für den reichen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit zur  
Stätte des Friedens.

Oberlichtenau und Mähr.-Schönberg.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Königspunsch- Essenz

gibt mit gleichen Theilen kochend  
heissen Wassers versetzt, einen ange-  
nehm schmeckenden, gut bekömm-  
lichen Punsch.

Flasche à 3/4-L. = 2 M.

## Löwen-Apotheke

Pulsnitz.

Frischgeräucherte Aale,  
Pöflinge,  
Sprotten,  
Fleckerlinge

empfiehlt

Aug. Brückner.

## Beim Jahreswechsel

bringt seinen Freunden und Bekannten die  
besten

## Glückwünsche

dar.

Albin Nestler und Frau,  
Dampf-Brauerei Großröhrsdorf.

## Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel

bringen hierdurch Freunden und Gönnern  
Friedersdorf. Karl Gerber  
und Frau.

Unsern werthen Kunden und Nachbarn  
wünschen wir ein

## glückliches und frohes

Neujahr!

Fleischermeister Andreas Rölke  
und Frau.

Allen ihren werthen Gästen und Freun-  
den wünschen ein

## gesundes und glückliches

Neujahr

Dhorn.

B. Hübner und Frau.

## Einen Neujahrs- gruss

sendet seinen werthen Kunden aus Stadt  
und Land

L. C. Siebers.

Ihren werthen Gästen und Bekannten  
wünschen ein

## frohes glückliches Neujahr

Brettinig, C. Better u. Frau.

Gasthof zur Kline.

Meinen werthen Gästen, Freunden und  
Bekannten wünsche ein gesundes, glückliches

## Neujahr!

Hochachtungsvoll Carl Besche,  
Obersteina. Gastwirth z. d. Linden.

## Ein glückliches Neujahr

wünscht allen lieben Freunden und werthen  
Kunden von nah und fern

die Familie Kleinstück,

Pulsnitz.

Seinen werthen Kunden, Freunden und  
Gönnern ein

## Prosit Neujahr!

A. Klapper, Schneidermeister.

Unsern lieben Gästen und Freunden  
bringen wir die aufrichtigsten

## Glückwünsche!

hierdurch dar.

Hermann Menzel  
und Frau.

## Beim Jahreswechsel

nehmen wir Veranlassung unseren werthen  
Gästen und Freunden die

herzlichsten

## Glück- und Segenswünsche

darzubringen.

Robert Hönicker  
und Frau.

## Ein Logis

ist zu vermieten u.  
kann 1. April bezo-  
gen werden Schloßstraße 105.

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe  
und Theilnahme bei dem so frühe  
Hinscheiden unserer guten

## Martha

sagen hiermit Allen unseren herzlichsten Dank  
Pulsnitz. Ernst Gottlöber  
und Frau.

Hierzu das „Auszg. Sonntagsblatt“ Nr. 1.